



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy

361.85

Hely

Idő

1920

Személy

Szerző:

Cím:

Pro Hungaria

Forrás:

Neue Zürcher Nachrichten

Zürich

1920. 7. 2.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Helyszám

Közp. nyomt. XX. cs. 23. s.

Pro Hungaria.

Dr. Z. Durch ihre charitative und humanitäre Tätigkeit, sowohl während der Kriegs- wie hauptsächlich in der Nachkriegszeit, errichtete sich unsere liebe Heimat in der Erinnerung der kriegsführenden, besonders aber der besiegten Völker ein unvergängliches Denkmal. Die Hilfsaktion für Deutschland und insbesondere für Wien leistete derart vorzügliches, daß ihre Arbeit stets mit goldenen Lettern in den Annalen unserer Heimatgeschichte glänzen wird. Erst durch die Berichte der armen Wiener Kinder, erhielt denn auch ein Großteil unserer Bevölkerung einen Begriff von jenem Elend, vor dem selbst Zeuge der dortigen Verhältnisse werden konnte.

Langsam sickerten indessen auch Berichte über die traurige politische und wirtschaftliche Lage Ungarns und seiner anderthalb Millionen Einwohner zählenden Hauptstadt durch, was denn auch viele Schweizer, die die Wiener wirtschaftliche Lage studierten, veranlaßte, auch die ungarischen, speziell die Budapest'schen Verhältnisse einer genaueren Prüfung zu unterziehen. Und wem Gelegenheit geboten war, einen tieferen Einblick in die Budapest'schen Verhältnisse zu werfen, nahm mit Entsetzen wahr, daß das Elend in dorten womöglich noch krassere Formen als in Wien aufwies. Die Herrschaft des Kommunismus und die darauf folgende Brandschatzung durch die Rumänen (immerhin 2 Faktoren, die Wien nicht zu erdulden hatte) bewirkten einen völligen wirtschaftlichen Ruin des Landes und insbesondere der Hauptstadt.

Während in Wien die Lohnverhältnisse langsam steigen, wenn auch noch in keinem Verhältnisse zur Preissteigerung, wurden in Budapest die Gehälter reduziert, und dadurch stürzten Tausende und Abertausende von Familien ins gräßlichste Elend; insbesondere der sichbesorgende Mittelstand, der auch hier wie in Wien weitaus am meisten leidet. Da die Lebensverhältnisse in Budapest heute die Parität mit Wien erreicht ha-

ben, der ungarische Beamte aber nur die Hälfte des Gehaltes seines österreichischen Kollegen bezieht, liegt das Mißverhältnis klar zutage. Dieser traurigen Lage Budapest's Rechnung tragend, drängte sich denn in der Tat der Gedanke auf, Ungarn durch eine Parallelaktion zu Wien zu Hilfe zu eilen.

Diese ungarische Hilfsaktion, die meines Wissens sich leztlich definitiv organisierte unter dem Ehrenvorsitz von Herrn Bundesrat Schullheß und dem aktiven Präsidenten von Herrn Pfarrer Fiert-Baden, verdient die Aufmerksamkeit und Unterstützung ihrer Bestrebungen in weitesten Kreisen. Das aus Angehörigen aller Konfessionen zusammengesetzte Zentralkomitee sucht durch Ferienplätze in der Schweiz den hungernden und unterernährten Kindern Ungarns Hilfe zu bringen wie auch durch Zuvendung von Lebensmitteln und Kleidern dem dunkelsten Elend etwas zu steuern. Um diese Bestrebungen rascher und einheitlicher zur Durchführung zu bringen, verfügt diese Parallelaktion über eigene Organisation und Mittel; und soll nicht etwa den Gedanken einer Konkurrenzaktion erwecken. (Gibt es denn auf dem Gebiete der Caritas eine Konkurrenz in des Wortes unangenehmem Sinne?)

Wem daher in unserem Lande noch Mittel und Wege offen stehen zur Linderung der Not armer und ärmster Kinder beizutragen, der möge auch dieser Ungarnaktion nicht vergessen. Bereits ist der erste größere Transport Budapest'scher Kinder in der Schweiz eingetroffen.

Der Schreiber dieser Zeilen, ein guter Kenner der gegenwärtigen Budapest'schen Verhältnisse, erachtet es daher als Pflicht, gerade als ein der offiziellen Aktion außerhalb stehender, auf dieses neue humanitäre Liebeswerk hinzuweisen.

st töváros házinyomdájára 1919.